

DRK ringt um Fachkräfte

Neubaupläne für eine Tagesklinik werden vorangetrieben / Sozialstation mit ambulanter Pflege wegen Personalknappheit nicht realisierbar



DAS DRK PLANT DEN NEUBAU EINER TAGESKLINIK AUF DIESER BRACHFLÄCHE AN DER PASTOR-RÖSNER-STRASSE IN DER BÖCKLERSIEDLUNG. LIPOVSEK

Hannes Harding **NEUMÜNSTER** Für das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Neumünster stellt der Fachkräftemangel gleich in mehrfacher Hinsicht eine Herausforderung dar. Psychiater und Pflegekräfte sind rar. Daher hat der Kreisverband unter anderem beschlossen, die Zahl der Ausbildungsplätze in der Klinik am Hahnknüll nahezu zu verdoppeln. Gleichzeitig treibt das DRK den Neubau einer Tagesklinik voran. Doch auf dafür wird qualifiziertes Personal benötigt.

Entstehen soll ein Neubau mit zunächst 54 teilstationären Betten für die Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Bisher werden sie in der Tagesklinik an der Parkstraße betreut, doch die Plätze aus allen Nähten. Mit 34 Plätzen auf 900 Quadratmetern sei die Kapazität für Neumünster zu gering, sagte das Sozialministerium und forderte das DRK zum Umplanen auf. Da eine Erweiterung der Immobilie in der Parkstraße nicht möglich ist, soll ein Neubau (1600 Quadratmeter) an der Pastor-Rösner-Straße für Entlastung sorgen (der Courier berichtete). Die Ratsversammlung hat dem Verkauf des Geländes in der Böcklersiedlung an den DRK-Kreisverband schon längst zugestimmt. Die „Beteiligtenrunde“ aus Krankenhausgesellschaft, Kran-

kenkassen, Kommunalverbänden, Kliniken und Kammern hat im März grünes Licht gegeben, nachdem die Beschlussfassung vier Mal verschoben worden war. „Jetzt stehen wir vor der Frage, wie es weitergehen soll“, sagt DRK-Kreisgeschäftsführer Sven Lorenz.

Aus Sicht des DRK wäre wohl ein Neubau, der sowohl die neuen 20 als auch die 34 Betten der bisherigen Tagesklinik aufnimmt, die beste Lösung. Die Einrichtung sollte auf 70 Betten erweiterbar sein, so die Pläne des DRK. Dann stünde man allerdings vor der Frage, was mit dem Gebäude in der Parkstraße geschehen soll. Weil die Einrichtung mit Landesmitteln gefördert wurde, lässt sich das Gebäude nicht so ohne weiteres umwidmen. Nur ein Krankenhausträger dürfte es nach den Fördergrundsätzen weiterhin nutzen, sonst drohten Rückzahlungen. Hier hofft das DRK auf eine Lösung durch seinen Partner in der psychiatrischen Tagesklinik, das Friedrich-Ebert-Krankenhaus. Lorenzen: „Und dann steht auch die Frage im Raum: Finden wir überhaupt die notwendigen Ärzte?“

Wie drängend die Frage nach geeignetem Personal ist, lässt sich er-messen, wenn man bedenkt, dass das DRK weitere Pläne für den geplanten Neubau bereits im Vorfeld zu den Akten legen musste. Eine Sozialstation mit ambulanter Pflege werde es definitiv nicht geben, sagt Lorenzen. „Dafür fehlen uns personelle Kapazitäten.“

In der Fachklinik am Hahnknüll ist der DRK-Kreisverband umgeschwenkt. Weil es auf dem freien Markt kaum Pflegekräfte gibt, will man sich den Nachwuchs selbst heranziehen. Deshalb wurde die Zahl der Ausbildungsplätze in der Pflege von acht auf 15 erhöht, zwölf davon sind bereits vergeben. Geschäftsführer Lorenz betont die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in der Fachklinik – „in der Hoffnung, dass wir die jungen Menschen so halten können“.
